



So stöhnt Frau richtig: Agnes Giese übt eifrig, obwohl es doch eigentlich „Sex – aber mit Vergnügen“ sein soll.

Seiffert

Wenn so vernünftiger Sex aussieht, dann Gute Nacht. Dann lieber Licht ausknipsen und einschlafen. Was der Titel „Sex – aber mit Vergnügen“ verspricht, kann der Abend nicht halten. Statt knisternder Erotik gibt's eine unentschiedene Mischung aus Kabarettprogramm, theatralisiertem Aufklärungsunterricht und Tragödie. Und dieser Mix ist nur manchmal vernünftig.

Dabei hatte der Spielzeitauftakt am Donnerstag im Jungen Theater recht nett begonnen. „Roter Salon“ hat JT-Intendant Rolf Johansmeier eine neue Reihe getauft. Vor die Bühne hat Ausstatter Sascha Erdmann kleine Tische gestellt, an denen reizende Kellnerinnen Sekt und Cocktails, aber auch Bier und Wasser servieren. Und im Verlauf der Saison wird es ihnen wohl noch leichter fal-

JUNGES THEATER / „Sex – aber mit Vergnügen“

Lektion im Stöhnen

len, die richtige Tischnummer zu finden. Rote Lackdecken und ein Baldachin aus demselben Material sollen getreu dem Motto Variété-Atmosphäre in den nüchternen Saal zaubern. Dafür sorgt vor allem der neue JT-Schauspieler Markus Bartl, der einen hervorragenden Bar-Pianisten abgibt. Und der Intendant versprüht in seiner neuen Position als trotteliger Kaffeehaus-Kellner gar wienerischen Charme.

Doch dann wird's ernst. „Sex – aber mit Vergnügen“ heißt das neueste Stück aus der Feder des italienischen Künstlerpaares Franca Rame und Dario Fo, ein Monolog, der Franca Rame

auf den Leib geschrieben ist. Was erzählt wird, erinnert mitunter an die Ratgeberseiten in Frauenzeitschriften: Eine Schauspielerin beschreibt die Prüderie ihrer Kindheit, den ersten Kuß, den ersten Sex, Schwangerschaft, Abtreibung und Probleme bei der Aufklärung des Nachwuchses. Eine ganz normale Frau soll es sein, eine mit Ängsten und Unsicherheiten, keine femme fatale, kein Sex-Monster.

JT-Schauspielerin Agnes Giese allerdings kommt in der Inszenierung von Norbert Eichstädt als Vamp auf die Bühne: mit engem Kleid und Federboa. Sie trinkt Champa-

gner aus langstieligem Glas, und wenn sie sich auf einen Barhocker setzt, sorgt sie dafür, daß ihre Beine zu sehen sind.

Doch der Flirt mit dem Publikum will Agnes Giese nicht gelingen. Zwar geht sie auch mal zwischen den Tischen umher, richtet Fragen an die Zuschauer – „Wann hatten Sie denn das letzte Mal guten Sex?“ – doch die Antworten bezieht sie nicht in ihr Spiel ein. Das Premierenpublikum blieb daher reserviert. Nur ein Zwischenruf zeigte, daß sich gerade aus dem Wechselspiel Spannung ergeben würde.

Auch den Orgasmus-Kurs absolviert Agnes Giese allein. Und nachdem sie das Kleid ausgezogen hat und ihr komödiantisches Talent entfalten kann, macht sie die Lektion im Stöhnen zum Höhepunkt des Abends. Christina Rademacher